

Flughafen Tempelhof: Bezirke stellen sich gegen den Senat

■ *Von Gilbert Schomaker*

Der Beschluss war überraschend deutlich: Mit zehn zu einer Stimme bei einer Enthaltung votierten die Bezirke im Rat der Bürgermeister gegen eine Vorlage von Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer (SPD). Dabei ging es um das Dauerthema Flughafen Tempelhof.

Junge-Reyer hatte in einer Vorlage für die Sitzung am vergangenen Donnerstag den planerischen Zugriff auf das Flughafenareal eingefordert. Denn nach den Senatsplanungen soll ab 31. Oktober nächsten Jahres der Flugbetrieb völlig eingestellt werden. „Danach wird diese Fläche in die kommunale Planungshoheit zurückfallen, die mit etwa 386 Hektar größer ist als der gesamte Berliner Tiergarten“, sagte Junge-Reyer in ihrer Senatsvorlage. Mit anderen Worten: Der Senat traut den Bezirken nicht zu, aus der riesigen Anlage mit den denkmalgeschützten Flughafengebäuden und der großen Landfläche etwas Vernünftiges zu entwickeln. Obwohl der Senat bisher selbst auch kaum Ideen außer der Beibehaltung einer großen Freifläche und einer Randbebauung gehabt hat, will er die Planung an sich ziehen. „Die Fläche liegt im Schnittpunkt von drei Bezirken und stellt ein zen-

tral gelegenes großmaßstäbliches Flächenpotenzial dar, das in das Stadtgebiet integriert, entwickelt und verwaltet werden muss“, stellte Junge-Reyer fest. Die beschriebenen Bezirke sind Tempelhof-Schöneberg, Neukölln und Kreuzberg-Friedrichshain. Doch die Bezirke – weit mehr als die drei genannten – widersetzten sich.

Mit deutlicher Mehrheit von zehn Nein-Stimmen lehnten die Vertreter den Senatsplan ab. „Wir wollen uns nicht entmündigen lassen. Denn es sind die Bezirke, die sich um die Interessen der Anwohner sorgen“, sagt der stellvertretende Bürgermeister von Tempelhof-Schöneberg, Dieter Hapel (CDU). Die Bezirke könnten sehr wohl in Eigenregie die weitere Planung des Areals übernehmen.

Der Abgeordnete und CDU-Kreisvorsitzende von Tempelhof-Schöneberg Florian Graf unterstützt die Bezirke. „Der Senat ist nun gut beraten, zunächst das Volksbegehren und den Bürgerwillen über die Zukunft des Flughafens Tempelhof abzuwarten, anstatt mit Trickereien permanent vollendete und unwiderrufbare Tatsachen schaffen zu wollen.“ In den Bezirken geht man allerdings davon aus, dass der Senat sich über den Widerspruch des Rats der Bürgermeister hinwegsetzt. Rein rechtlich darf er das.